

Kein Eingriff in Planungen der Stadt

Neckeroda. Gegen den Vorwurf, sein Ehrenamt zur Werbung für mehr Windkraftanlagen im Südkreis missbraucht zu haben, wehrt sich in einem Schreiben an unsere Zeitung der Neckerodaer Ortsteilbürgermeister Siegfried Hörcher. Erhoben hatte diesen Vorwurf die Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Hochplateau von Rittersdorf bis Milda“ nach einer Veranstaltung mit Rundgang und Informationsgespräch vor wenigen Tagen in Neckeroda, an der auf Hörchers Einladung unter anderem die bündnisgrüne Bundestagsabgeordnete Katrin Göring-Eckardt teilgenommen hatte (unsere Zeitung berichtete).

Hörcher kritisiert insbesondere Thomas Heßland und Dirk Meisinger, die im Namen der BI Kritik geübt hatten – sie seien zur betreffenden Veranstaltung nicht vor Ort gewesen. „Katrin Göring-Eckardt braucht keinen Werber für erneuerbare Energien“, so Hörcher. Vielmehr sei das Bekenntnis auch zur Windkraft ein „fester persönlicher und parteipolitischer Standpunkt“ der Thüringerin. Eingeladen zu dem Termin habe er, so Hörcher, „wegen der notwendigen Wende in der Entwicklung des ländlichen Raumes“, speziell wegen des auch im Stadtrat Blankenhain lange bekannten Projektes „Ländlicher Generationenpark der Zukunft“.

Er könne „nicht erkennen“, so Hörcher, „dass mit der Veranstaltung, in planerische Entscheidungen der Stadt eingegriffen“ worden sei.

Die Bürger des Ortsteils seien nicht der BI verpflichtet, sondern „unseren Neckerodaer Vorfahren“ und deren Erreichtem, so Hörcher. Neckeroda habe als einziger Ortsteil einen eigenen Flächennutzungsplan gehabt, dessen Inhalt der Stadtrat trotz Vereinbarung im 1997 geschlossenen Eingliederungsvertrag nicht umgesetzt habe.

Michael Grübner / 14.12.17 / TLZ